

## Auf sich allein gestellt

### Kurzbericht zur Lage im Gazastreifen

**Der Aufschwung durch den Arabischen Frühling und der letztjährige Konflikt mit der israelischen Armee sind im Gazastreifen fast vergessen. Heute ist die islamistische Hamas und mit ihr die Bevölkerung in Gaza so isoliert wie nie zuvor.<sup>1</sup>**

Am 11. November, dem Todestag von Palästinenserführer Yassir Arafat, blieb es ruhig in Gaza-Stadt. Im Vorfeld hatte die zuvor kaum in Erscheinung getretene Gruppe Tamarud zu großen Protesten gegen die Hamas aufgerufen. Tausende Sicherheitskräfte der Hamas waren auf den Straßen, um jedes Aufbegehren der Bevölkerung zu unterbinden. Im Vorfeld wurden politische Aktivisten und Anhänger der Fatah verhaftet. Auch Berichte über Folter machten die Runde. Die Nervosität der Islamisten ging so weit, dass die Hamas ihre Gegner in den Medien mit dem Tode bedrohte. Diesmal würde man nicht mehr auf die Knie, sondern gleich auf die Köpfe zielen. Ein Tag vor der geplanten Demonstration rief Tamarud dann ihre Anhänger auf, am morgigen Tag aus Sicherheitsgründen zu Hause zu bleiben.

So verging der 11. November ohne Massendemonstrationen gegen die Herrschaft der Hamas. Beide Seiten beanspruchten die leeren Straßen im Anschluss für sich als Erfolg. Auch nach diesem Tag halten die Anführer von Tamarud weiterhin ihre Identität verdeckt. Nicht wenige vermuteten hinter der Gruppe, die sich nach der

ägyptischen Bewegung benannte, die am Sturz des ägyptischen Präsidenten Mohammed Mursi beteiligt war, Anhänger der Fatah. Sicher scheint nur, dass sich die möglichen Anführer im, von der Fatah kontrollierten Westjordanland oder in Ägypten aufhalten. Auch wenn die Hamas die Lage in Gaza derzeit unter ihrer militärischen Kontrolle zu haben scheint, ist die sich stetig verschlechternde humanitäre Situation in Gaza ein tickende Zeitbombe.

In diesem Länderbericht sollen diese neuen politischen und sozialen Dynamiken in Gaza untersucht werden. In einem ersten Abschnitt wird die Lage der Hamas analysiert. Dem folgen kurze Einschätzungen zur Situation der Zivilbevölkerung in Gaza sowie eine abschließende Prognose zur weiteren Entwicklung.

#### Hamas und ihre Phase der Stärke

Der Arabische Frühling brachte den Aufstieg islamistischer Kräfte. Viele von ihnen haben wie die Hamas ihre Wurzeln in der ägyptischen Muslimbruderschaft. Im festen Glauben diese regionalen Entwicklungen seien unumkehrbar, distanzierte sich die Hamas schrittweise von ihrem alten Bündnispartner Iran und stellte sich in Syrien demonstrativ auf die Seite der Rebellen. Die darauffolgende Reduzierung der Finanzhilfe aus Teheran bereite den Islamisten anfangs wenig Sorgen, da man auf umfangreiche Investitionen aus Ägypten, der Türkei und Katar hoffte.

Zudem florierte die Tunnelwirtschaft zwischen Gaza und der ägyptischen Sinaihalbinsel. Zehntausende Palästinenser verdienten dort ihr Geld. Bis zu 200 Millionen US-Dollar sollen hier jährlich in die

<sup>1</sup> So weit nicht anders angegeben basiert der Text auf Dutzenden Interviews mit palästinensischen Akademikern, Medienvertretern, Menschenrechtlern und Mitarbeitern von Nichtregierungsorganisationen sowie mit Vertretern deutscher und internationaler Organisationen, die die Autoren im Rahmen von fünf Besuchen im Gazastreifen im März, Mai, Juni, September und November diesen Jahres führten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**PALÄSTINENSISCHE  
GEBIETE**

DR. HANS MARIA HEYN  
JÖRG KNOCHA

27. November 2013

[www.kas.de/ramallah](http://www.kas.de/ramallah)  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

Kassen der Hamas geflossen sein.<sup>2</sup> Vom ägyptischen Staat subventionierter Treibstoff, Baumaterialien und Konsumgüter aber auch Waffen wurden durch hunderte Tunnel geschmuggelt. Durch die Erhebung von Zöllen und Steuern war die Hamas in der Lage eine Bürokratie zu finanzieren, die von den Bürgern als effektiver und weniger korrupt eingeschätzt wurde als ihr Pendant in Ramallah. Wie eine Umfrage der KAS Ramallah vom Juni 2013 zeigt, waren 40,2 Prozent der Palästinenser in Gaza mit ihrer Regierung zufrieden. Weitere 27 Prozent meinten, deren Leistungen seien zumindest akzeptabel. Im Westjordanland lagen diese Zahlen im September 2013 deutlich niedriger - bei 27,3 Prozent bzw. 29 Prozent.<sup>3</sup>

### Zunehmende Isolation der Hamas

Der Sturz des ägyptischen Präsidenten Mursi durch die Armee am 3. Juli, die anschließende systematische Zerstörung fast aller Tunnel durch die neue ägyptische Führung und ausbleibende Investitionen aus dem Ausland haben zu einer erheblichen finanziellen und politischen Schwächung der Hamas in Gaza geführt. International hat sich die Hamas weitgehend isoliert. Es ist unklar, wer überhaupt noch die „de-facto Regierung in Gaza“ unterstützt. Die neue Führung in Ägypten betrachtet die Hamas als Sicherheitsbedrohung und wirft ihr vor, in Anschläge auf dem Sinai und darüber hinaus verwickelt zu sein. Auch Katars neuer Emir scheint auf vorsichtige Distanz zu den Islamisten zu gehen, während die türkische Regierung damit beschäftigt ist, mit den

regionalen Umbrüchen und dem Bürgerkrieg in Syrien fertig zu werden.

Auf „nationaler“ Ebene hat diese Schwächung der Hamas weder zu einer Annäherung an die Fatah noch zu moderaten Tönen gegenüber Israel geführt. Eine Wiedervereinigung der seit 2007 gespaltenen Palästinensergebiete ist durch die Krise der Hamas in weite Ferne gerückt. Die Hamas scheint nicht bereit zu sein aus einer Position der Schwäche in einen Dialog mit der Fatah zu treten. Stattdessen konzentriert man sich darauf, Gaza zu einem politisch und institutionell separaten Gebilde zu transformieren, die Beziehungen zur arabischen und islamischen Welt auszubauen und den islamischen Charakter Gazas auszuweiten. Auch in der Fatah zeigt man kein Interesse an einer neuen Versöhnungs-Initiative, sondern scheint auf den Sturz oder die Implosion des politischen Gegners zu hoffen. In der Bevölkerung hat dies zu erneuter Resignation geführt. Dies zeigt eine, durch das KAS-Büro in Ramallah in Auftrag gegebene Umfrage vom September 2013. So glauben nur noch 11,9 Prozent der Befragten an eine Wiedervereinigung der gespaltenen Palästinensergebiete in der näheren Zukunft. Das ist der niedrigste Wert seit dem Jahr 2007.<sup>4</sup>

Innerhalb Gazas reagieren die Islamisten auf die Krise mit einer Art Paranoia. Nachts werden Kontrollposten errichtet, politische Gegner verhaftet und verschiedenen Aussagen nach brutal gefoltert. Zudem soll der militärische Arm der Hamas deutlich an Einfluss gewonnen haben. Bereits im Jahr 2010 hatte sich die Hamas als Bewegung von der Hamas-Regierung distanziert. In mehreren Gesprächen wurde den Autoren bestätigt, dass die Finanzen der Hamas-Regierung und der Hamas-Bewegung intern vor kurzem getrennt wurden. Durch diese Aufteilung versucht die Hamas-Bewegung sich

<sup>2</sup> Vgl. Nicolas Pelham, „Gaza's Tunnel Phenomenon: The Unintended Dynamics of Israel's Siege“, in: *Journal of Palestine Studies*, 41 (2012), 4, 6-31, <http://palestine-studies.org/journals.aspx?id=11424&jid=1&href=fulltext> (27.11.2013).

<sup>3</sup> Vgl. Palestinian Center for Policy and Survey Research, „Palestinian Public Opinion Poll No (48)“, 2013, <http://www.pcpsr.org/survey/polls/2013/p48e.html> (27.11.2013); Palestinian Center for Policy and Survey Research, „Palestinian Public Opinion Poll No (49)“, 2013, <http://www.pcpsr.org/survey/polls/2013/p49e.pdf> (27.11.2013).

<sup>4</sup> Vgl. Palestinian Center for Policy and Survey Research, „Palestinian Public Opinion Poll No (49)“, 2013, <http://www.pcpsr.org/survey/polls/2013/p49e.pdf> (27.11.2013).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**PALÄSTINENSISCHE  
GEBIETE**

DR. HANS MARIA HEYN  
JÖRG KNOCHA

27. November 2013

[www.kas.de/ramallah](http://www.kas.de/ramallah)  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

gegen ein mögliches Scheitern der Regierung abzusichern, um dauerhaft überleben zu können. Schätzungen von Insidern aus Gaza gingen im November davon aus, dass die Finanzen der Hamas-Regierung für nur noch rund 12 Wochen ausreichen, um den Regierungsbetrieb am Laufen zu halten. Seit Sommer verliert die Hamas pro Monat 10 bis 20 Millionen US-Dollar aufgrund ausbleibender Tunnelzölle. Als Folge erhalten die etwa 40.000 Regierungsangestellten (mit Ausnahme der Polizei- und des Sicherheitsapparates) seit mehreren Monaten nur noch halbe Gehälter. Sollten die Finanzen nicht mehr ausreichen, um auch den Sicherheitsapparat zu bedienen, oder der Unmut bzw. schlichtweg die Not der Menschen ein gewisses Maß übersteigen, ist mit Ausschreitungen und einer Destabilisierung der Lage zu rechnen.

Während die Unterdrückung der politischen Gegner lange Zeit verdeckt durchgeführt wurde, sind die Methoden mittlerweile offen und brutal. Neben meist kurzzeitigen Verhaftungen bedrohen Hamasmitglieder politische Gegner inzwischen offen mit dem Tod. Aktivisten bekommen Droh-SMS, in denen vor öffentlichen Aktionen gewarnt wird. Dies hat jedoch nicht zur gewünschten Ruhe in Gaza sondern einem deutlichen Ansteigen der Kriminalitätsrate geführt. Hierauf regierte die Hamas mit der Zurschaustellung ihres Gewaltmonopols bei der Hinrichtung eines verurteilten Mörders Anfang Oktober. Es war das erste Mal seit über einem Jahr, dass die Todesstrafe wieder für eine Straftat vollstreckt wurde.<sup>5</sup>

Um ihre Macht langfristig zu sichern und jeden Widerstand möglichst frühzeitig zu bekämpfen, begann die Regierung im August erstmals eigene Schulbücher in den etwa 400 Regierungsschulen auszugeben. Bisher hatte man ausschließlich PNA-Schulbücher benutzt. In den Texten für

<sup>5</sup> Vgl. AFP, „Interior Ministry: Hamas executes prisoner for murder“, in: *maan-news.net*, 02.10.2013, <http://www.maanneews.net/eng/ViewDetails.aspx?ID=635410> (27.11.2013).

die Schüler der achten bis zehnten Klasse wird das Existenzrecht Israels verneint, der Zionismus als rassistische Bewegung verunglimpft und Palästina als muslimischer Staat zwischen Mittelmeer und Jordan definiert.<sup>6</sup>

Im Gegensatz zu dieser Radikalisierung im Inneren präsentiert sich die Hamas nach Außen betont moderat. Unter dem neuen Chef ihrer Medienabteilung, Ihab Ghusein, wurde der mediale Auftritt modernisiert und die Benutzung sozialer Netzwerke ausgebaut. Zudem wurde im Oktober die erste weibliche Regierungssprecherin, Isra al-Modallal, vorgestellt. Sie stammt aus einer angesehenen Familie aus Rafah, spricht fließend Englisch und soll als geschiedene Mutter die moderate Seite der Hamas präsentieren. Zwar betont sie, dass sie selbst nicht Mitglied der Hamas sei und kein Problem damit hätte, als Sprecherin für die Regierung im Westjordanland zu arbeiten, dennoch tritt sie für einen Staat Palästina ein, der das Existenzrecht Israels vehement vereint.<sup>7</sup>

In Bezug auf Israel hat sich die Hamas in den letzten Monaten erstaunlich ruhig verhalten. Das Grenzgebiet erlebt momentan das ruhigste Jahr seit einer Dekade. Wurden 2012 noch etwa 1500 Mörser, Granaten und Raketen von der Hamas und anderen Gruppen auf Israel abgefeuert, waren es 2013 bisher ungefähr 50.<sup>8</sup> Trotzdem hat sich an der israeli-

<sup>6</sup> Vgl. Fares Akram und Jodi Rudoren, „To Shape Young Palestinians, Hamas Creates Its Own Textbooks“, in: *The New York Times*, 04.11.2013, <http://www.nytimes.com/2013/11/04/world/middleeast/to-shape-young-palestinians-hamas-creates-its-own-textbooks.html> (27.11.2013).

<sup>7</sup> Vgl. Ibrahim Barzak, „Conservative Hamas appoints first spokeswoman“, in: *dailystar.com.lb*, 10.11.2013, <http://www.dailystar.com.lb/News/Middle-East/2013/Nov-10/237384-conservative-hamas-appoints-first-spokeswoman.ashx#axzz2IOvUaibm> (27.11.2013).

<sup>8</sup> Vgl. „The Gaza Strip. Miserable and weak again“, in: *The Economist*, 16.11.2013, <http://www.economist.com/news/middle-east-and-africa/21589927-palestinians-coastal-enclave-abandoned-once-more-every-way-miserable> (27.11.2013).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**PALÄSTINENSISCHE  
GEBIETE**

DR. HANS MARIA HEYN  
JÖRG KNOCHA

27. November 2013

[www.kas.de/ramallah](http://www.kas.de/ramallah)  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

schon Blockade nur wenig geändert. Die Zahl der Lieferwagen, die Produkte von Israel nach Gaza bringen, hat sich seit Juli zwar um 18 Prozent erhöht und auch die Stromzufuhr wurde ausgeweitet, jedoch reicht dies für eine Grundversorgung der Bevölkerung nicht aus. Auch die Einfuhr von dringend benötigten Baumaterialien wurde wiederholt gestoppt, da Israel befürchtet, die Hamas könne damit Befestigungsanlagen und weitere Tunnel in Richtung Israel bauen, um Angriffe und Entführungen durchzuführen. Der Export fast aller Güter aus Gaza nach Israel ist weiterhin unmöglich.

**Die Leidtragenden am Ende: Die Zivilbevölkerung Gazas**

Seit Juli ist eine rapide Verschlechterung der Lebensbedingungen der Menschen in Gaza zu verzeichnen. Wurden bis Juni täglich noch etwa eine Million Liter Treibstoff von Ägypten nach Gaza geschmuggelt, so waren es in der ersten Novemberhälfte insgesamt nur 10.000 bis 20.000 Liter.<sup>9</sup> Die bis vor kurzem überfüllten Straßen im Herzen Gazas sind inzwischen fast leer. Den deutlich teureren israelischen Treibstoff können sich viele nicht leisten. Stattdessen mixen sich immer mehr Einwohner ihren eigenen Treibstoffersatz. Die Palästinensische Nationalbehörde (PA) im Westjordanland ist zwar bereit, den Gazastreifen mit israelischen Treibstoff zu versorgen, die Hamas weigert sich jedoch, eine Steuer für den Treibstoff an die PA zu zahlen. Bisher galt auf Grund der schwierigen wirtschaftlichen Situation in Gaza eine Steuerabnahme. Die PA, die den israelischen Strom für Gaza bezahlt, wirft der Hamas wiederum vor, die Einnahmen aus den Stromrechnungen für sich zu behalten.<sup>10</sup>

<sup>9</sup> Vgl. Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA), „Protection of Civilians Weekly Report. 12 - 18 November 2013“, 21.11.2013, [http://www.ochaopt.org/documents/ocha\\_opt\\_protection\\_of\\_civilians\\_weekly\\_report\\_2013\\_11\\_21\\_english.pdf](http://www.ochaopt.org/documents/ocha_opt_protection_of_civilians_weekly_report_2013_11_21_english.pdf) (27.11.2013).

<sup>10</sup> Vgl. Monika Bolliger, „Die Rebellion, die nicht stattfand“, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 14.11.2013,

Am 1. November schaltete die Hamas das einzige Elektrizitätswerk Gazas mit der Begründung ab, man verfüge nicht über ausreichend Diesel, um die dortigen Generatoren zu betreiben. Das 2002 eröffnete Werk hat eine maximale Kapazität von 140 Megawatt und könnte somit ein Drittel der benötigten Strommenge bereitstellen. Einige vermuteten dahinter ein gezieltes Manöver, um die PA und Israel unter Druck zu setzen. Die generelle Treibstoffknappheit ist jedoch nicht abzustreiten. Die 1,7 Millionen Einwohner Gazas sind täglich mit Stromausfällen von 12 bis 18 Stunden konfrontiert. Vor einigen Monaten waren es noch acht Stunden am Tag. Komplette Stadtteile fallen nachts in Finsternis. Wer es sich leisten kann, hält sich mit in Gaza gefertigten Solarmodulen oder einer aus Akkumulatoren bestehenden unterbrechungsfreien Stromversorgung über Wasser. Krankenhäuser rationieren Strom um Dialysegeräte und Herzunterstützungssysteme in Betrieb halten zu können.<sup>11</sup> Auch die medizinische Lage in Gaza hat sich dramatisch verschlechtert. Das Gesundheitsministerium warnte bereits vor einer medizinischen Katastrophe. Rund ein Viertel der essentiellen Medikamente, über die jedes Krankenhaus verfügen sollte, sind entweder gar nicht mehr oder nur noch in geringer Menge vorhanden.<sup>12</sup>

Aufgrund der Stromknappheit mussten zudem mehrere Klärwerke geschlossen werden, wodurch es Mitte November in einem südlichen Stadtteil von Gaza-Stadt zu einer regelrechten Abwasserüberflu-

---

<http://www.nzz.ch/aktuell/international/auslandnachrichten/gazas-rebellion-die-nicht-stattfand-1.18184327> (27.11.2013).

<sup>11</sup> Vgl. Fares Akram und Jodi Rudoren, „Raw Sewage, and Anger, Floods Gaza's Streets as Electricity Runs Low“, in: *The New York Times*, 21.11.2013, <http://www.nytimes.com/2013/11/21/world/middleeast/raw-sewage-and-anger-floods-gazas-streets-as-electricity-runs-low.html> (27.11.2013).

<sup>12</sup> Middle East Monitor, „Health Ministry in Gaza warns of "health catastrophe" due to blockade“, 12. November 2013, <http://www.middleeastmonitor.com/news/middle-east/8298-health-ministry-in-gaza-warns-of-qhealth-catastropheq-due-to-blockade> (27.11.2013).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

DR. HANS MARIA HEYN  
JÖRG KNOCHA

27. November 2013

[www.kas.de/ramallah](http://www.kas.de/ramallah)  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

tung kam. Auf etwa 160.000 Quadratmetern waren ungefähr 20.000 Palästinenser direkt oder indirekt davon betroffen.<sup>13</sup> Die reibungslose Versorgung mit Wasser ist durch die Treibstoff- und Stromknappheit ebenfalls nicht mehr sicher gestellt. Bauern sind nicht mehr in der Lage ihre landwirtschaftlichen Flächen ausreichend zu bewässern.

Durch die Schließung der Tunnel kam auch der beginnende wirtschaftliche Aufschwung im Bausektor zu einem jähen Ende. Der scheidende UNRWA-Generalkommissar Filippo Grandi beklagte, dass 19 der 20 Bauprojekte der UNRWA in Gaza momentan stillstünden. Dazu gehören der Bau von dringend benötigten Schulen. In diesem Sinne appellierte der VN-Diplomat Jeffrey Feltman an Israel, den Import von Baumaterialien nach Gaza wieder zuzulassen.<sup>14</sup>

Aufgrund der anhaltenden israelischen Blockade und der Zerstörung der Schmugglertunnel sind die Preise für Lebensmittel, Elektrogeräte und Fahrzeuge deutlich gestiegen. Der Preis für Zement soll sich in den letzten Monaten vervierfacht haben. Zudem ist die Zivilbevölkerung noch stärker als bisher in Gaza eingeschlossen. Am Grenzübergang in Erez, dem einzigen Personenübergang nach Israel wurden im Oktober 2013 pro Tag ca. 200 Personen aus Gaza abgefertigt.<sup>15</sup> Seit dem Sturz der Muslimbrüder in Ägypten ist die Passage des zweiten Personenübergangs – Rafah - deutlich schwieriger geworden. Im ganzen Monat Oktober verließen den Gazastreifen nur 7166 Personen über den Grenzübergang Rafah nach Ägypten. Im Zeitraum von Januar bis Juni 2013 waren es im Monatsdurchschnitt

noch 20.577 Personen gewesen. Zudem ist die illegale (und oftmals lebensgefährliche) Einreise durch die Tunnel so gut wie unmöglich geworden. Dies alles führt dazu, dass gegenwärtig von den rund 1,7 Millionen Menschen in Gaza nur noch knapp 12.000 pro Monat das „Land“ verlassen können. Dieses Pulverfass wird sich auf Dauer nicht ruhig halten lassen.

Alle diese Faktoren haben dazu geführt, dass die Lage der Zivilbevölkerung in Gaza noch auswegloser geworden ist. Filippo Grandi umschrieb die weitere Zukunft des Gazastreifens Mitte November daher ungewohnt drastisch: „Gaza ist auf direktem Weg, unbewohnbar zu werden“<sup>16</sup>.

### Der Versuch einer Prognose

Gegenwärtig ist nicht vorhersehbar, wie Hamas auf die Schwächung der eigenen Position reagieren wird. Allen Anzeichen nach wird die de-facto Regierung in Gaza versuchen mit allen Mitteln an der Macht zu bleiben und in diesem Überlebenskampf auch nicht vor zivilen Opfern zurückschrecken.

In den nächsten Wochen muss Tamarud zeigen, ob die Bewegung wirklich Rückhalt in Gaza genießt oder nur, wie von der Hamas vorgeworfen „eine von außen gesteuerte leblose Marionette“ darstellt. Fest steht jedoch, dass das Leiden der Zivilbevölkerung schon jetzt bisher unbekannte Ausmaße angenommen hat. Wie lange die Menschen in Gaza dies noch durchstehen werden, ist fraglich. Wird sich an ihrer Alltagslage nichts ändern, werden sie früher oder später ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Gegen wen sich dann diese Aggressionen dann richten – nur gegen die Hamas oder auch gegen Israel – ist gegenwärtig nicht vorhersehbar.



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

### Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Auslandsbüro  
Palästinensische Gebiete  
Internationale Zusammenarbeit

PO Box 27242 | 91272  
Jerusalem  
Telefon  
+972 2 24043-05  
Telefax  
+972 2 24043-07

<sup>13</sup> Vgl. Fn. 11.

<sup>14</sup> Vgl. United Nations News Centre, „Israelis and Palestinians must refrain from undermining renewed talks – UN political chief“, 19.11.2013,

<http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=46532&Cr=palestin&Cr1=#.UpPCSNK4bNO> (27.11.2013).

<sup>15</sup> Vgl. Gisha - Legal Center for Freedom of Movement, „Exits through Erez crossing“, [http://www.gisha.org/graph.asp?lang\\_id=en&p\\_id=1236](http://www.gisha.org/graph.asp?lang_id=en&p_id=1236) (27.11.2013).

<sup>16</sup> UNRWA, „UNRWA Construction Projects in Gaza „Ground to a Halt“ Outgoing Commissioner General warns of „further conflict“ unless „human security“ is addressed“, 19.11.2013, <http://www.unrwa.org/newsroom/press-releases/unrwa-construction-projects-gaza-ground-halt-outgoing-commissioner-general> (27.11.2013).